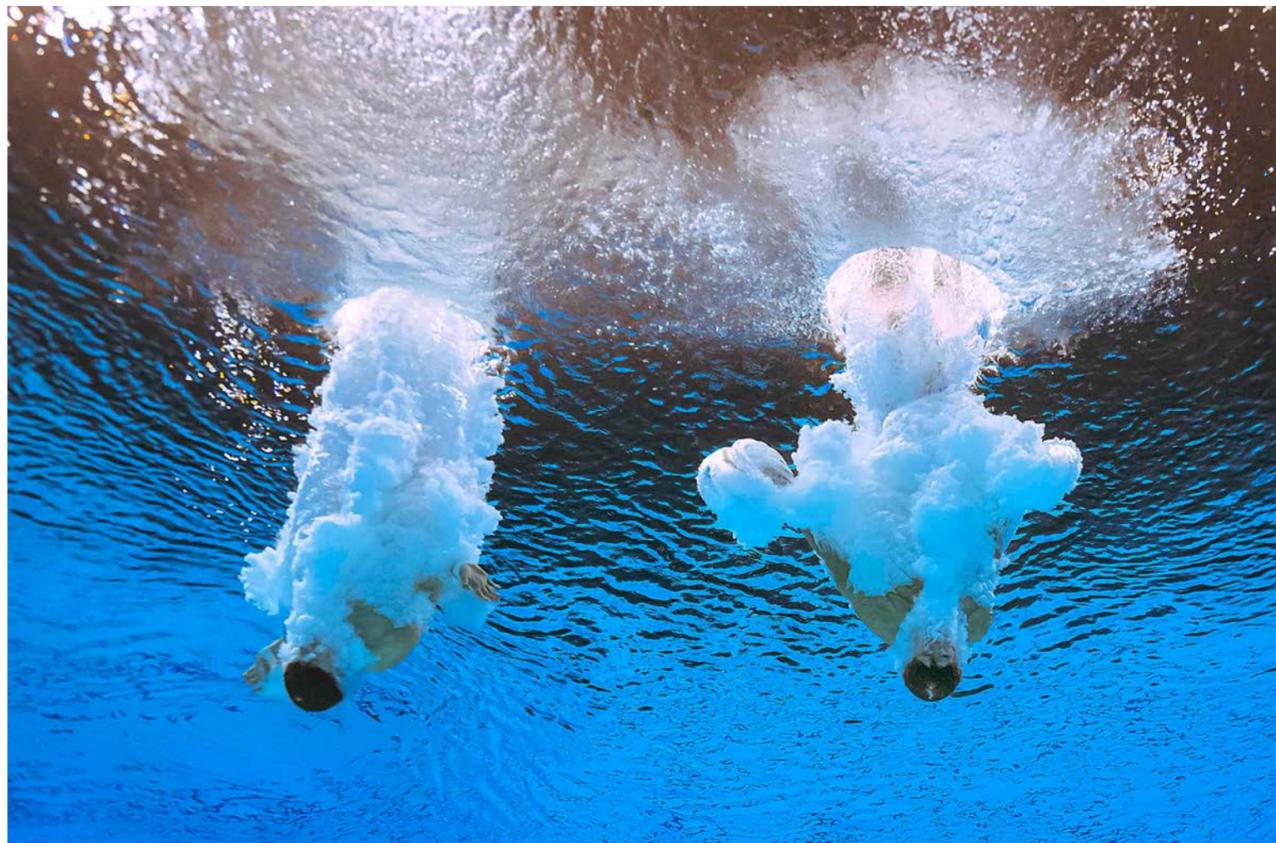


SPORT-SEKUNDE

Budapest Foto: AFP/François-Xavier Marit



Die Schwimm-WM in Budapest wurde gestern mit dem Synchronspringen vom Turm fortgesetzt: Hier tauchen die beiden Kanadier Rylan Wiens und Nathan Zsombor-Murray ins Wasser ein

KURZ UND KNAPP

Walferdingen holt ersten Profispieler

BASKETBALL

Die Kaderplanungen der Résidence Walferdingen für die kommende Saison nehmen konkretere Formen an. Nachdem bereits vor mehreren Wochen bekannt wurde, dass Oliver Vujakovic zu seinem Heimatklub zurückkehren wird, hat der LBBL-Klub nun auch einen ersten Profispieler verpflichtet. Der 2,01 Meter große 25-jährige Grant Dressler spielte bereits in der deutschen Pro A für Bayer Leverkusen und in der Slowakei für Spisski Rytieri Nova Ves. (J.Z.)

Auslosung: FLH-Gegner gesucht

HANDBALL

Heute Mittwoch werden Luxemburgs Handballerinnen erfahren, gegen welche Mannschaft sie in der ersten Runde der Qualifikation zur WM 2023 spielen werden. Um 11.00 Uhr findet die Auslosung in Wien statt. Die Luxemburgerinnen sind in Lostopf zwei. Mögliche Gegner sind Österreich, Portugal, Slowakei, Island, Türkei, Ukraine, Griechenland, Italien oder auch die Färöer Inseln. In einer K.o.-Runde mit Hin- und Rückspiel geht es im November um den Einzug in die zweite Qualifikationsphase. (jw)

Bartringen trifft auf Strassen

CEV CHALLENGE CUP

Ein doch eher kurioses Los ergab die Ziehung der 1/32-Runde des CEV Challenge Cups. Die Volleyballer des VC Strassen haben keine weite Auswärtsreise anzutreten und treffen auf den Ligakonkurrenten aus Bartringen. Das Hinspiel findet zwischen dem 11. und 13. Oktober statt, das Rückspiel zwischen dem 18. und 20. Oktober. Bei den Damen trifft der RSR Walferdingen auf ASKÖ Steelvolleys Linz/Steg. Die Spiele finden zwischen dem 22. und 24. November sowie zwischen dem 29. November und 1. Dezember statt.

Auch Kierra Anthony bleibt

BASKETBALL

Nachdem bereits Amanda Cahill in der vergangenen Woche für eine weitere Spielzeit bei Pokalsieger Résidence Walferdingen unterschrieben hat, geht das Team von Coach Brian Carroll, der in seiner zweiten Saison auf der Trainerbank im Alzette-Tal sitzen wird, einen weiteren Schritt Richtung Kontinuität. Mit Kierra Anthony wird auch die zweite Profispielerin beim Vizemeister bleiben. Für die US-Amerikanerin wird es die zweite Saison bei der Résidence sein. (J.Z.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Formel 1: Wirbel um rassistische Piquet-Äußerungen gegen Hamilton

Eine rassistische Entgleisung von Nelson Piquet gegen Lewis Hamilton sorgt für Empörung. Der Rekordweltmeister reagiert – besonnen und doch deutlich. Hamilton hat schon vieles probiert im Kampf gegen Rassismus, und auch am Dienstag hatte er eine Idee: Vielleicht hilft ja die direkte Ansprache. „Konzentrieren wir uns darauf, die Denkweise zu ändern“, twitterte Hamilton also auf Portugiesisch – der Muttersprache von Nelson Piquet. Denn eine Entgleisung des berühmten Brasilianers hatte gerade für Empörung in der Welt des Motorsports gesorgt. „Inakzeptabel“ seien die Äußerungen, teilte die Formel 1 mit, auch der Weltverband FIA verurteilte die Wortwahl. Hamilton

selbst wurde wenig später präziser, nun wieder auf Englisch. Es gehe nicht bloß um rassistische Sprache, schrieb er: „Diese veralteten Denkweisen müssen sich ändern, sie haben keinen Platz in unserem Sport.“ Nur drei Tage vor dem Auftakt zu seinem Heim-Grand-Prix in Silverstone war Hamilton also mal wieder in anderer Rolle gefordert. Oft spricht er gesellschaftliche Probleme an, oft setzt er sich für die Belange anderer ein – geht es um Rassismus, dann ist auch er selbst ganz unmittelbar betroffen. Sein ganzes Leben sei er von derartigen Einstellungen umgeben, er sei eine Zielscheibe: „Es gab viel Zeit, um zu lernen. Jetzt ist Zeit, zu handeln.“

Die Äußerungen des 69-jährigen Brasilianers Piquet stammen aus dem vergangenen November, wurden aber nun erst im Vorfeld des Rennens in Silverstone öffentlich aufgegriffen. Der dreimalige Weltmeister hatte in einem Podcast den schweren Unfall zwischen Hamilton (Mercedes) und dem späteren Weltmeister Max Verstappen (Red Bull) in Silverstone 2021 bewertet. Nach Ansicht von Piquet war ein Fehler von Hamilton der Grund. Der zuvor führende Verstappen war ausgeschieden, der Brite gewann seinen Heim-Grand-Prix trotz einer Zeitstrafe. Dabei erwähnte Piquet Hamiltons Hautfarbe herabwürdigend. Piquet ist übrigens der Vater von Verstappens

Lebensgefährtin Kelly Piquet. „Diskriminierende oder rassistische Sprache ist inakzeptabel und hat in der Gesellschaft keinen Platz“, teilte die Formel 1 mit. Hamilton sei „ein unglaublicher Botschafter unseres Sports und verdient Respekt. Sein unermüdlicher Einsatz für mehr Diversität und Inklusion ist vielen ein Vorbild.“ Ähnlich äußerte sich das Weltmeisterteam Mercedes. Hamilton stehe im Kampf des Sports gegen Rassismus an der Spitze, „er ist ein wahrer Champion auf und neben der Strecke. Gemeinsam haben wir die Vision eines diverseren und inklusiven Motorsports.“ Der Vorfall unterstreiche, wie wichtig es sei, weiter danach zu streben. (SID)

Corona in Wimbledon: Zwei Favoriten hat es bereits erwischt

Ein Schwarz-Weiß-Foto mit einer Hiobsbotschaft riss die Tenniswelt gestern aus ihrer Wimbledon-Idylle. Matteo Berrettini, Vorjahresfinalist und als ausgewiesener Rasenspezialist einer der Favoriten, verkündete via Instagram, was keiner hören wollte: Das Coronavirus ist zurück im All England Club, und das Zittern beginnt. Berrettini war bereits der zweite Fall. Am Montag, dem ersten Turniertag, hatte Marin Cilic, ebenfalls ein Ex-Finalist und wie Berrettini in Top-Form, nach einem positiven Test zurückgezogen. Nach dem Ausfall des Turniers 2020 und der Pandemie-Ausgabe im vergangenen Jahr waren die Organisatoren zurückgekehrt zur Normalität. Mit 42.000 Be-

suchern am Tag ist die Anlage im Londoner Südwesten wieder voll ausgelastet. Kaum jemand trägt Masken, Tests sind nicht mehr erforderlich. Doch auch in England steigen die Infektionszahlen, und wenn wie in Wimbledon die ganze Welt zusammenkommt, spielt das Risiko mit. Wer sich testet, läuft Gefahr. Verantwortungsvoll, dass sich Berrettini vor seinem Auftaktmatch am Dienstag dennoch kontrollierte, „um meine Kollegen und alle am Turnier Beteiligten zu schützen“, wie er schrieb. Seit Tagen hatte er Grippe-symptome, die seien zwar nicht mehr „schwer“, doch sie sind noch da. „Der Traum ist für dieses Jahr vorbei, aber ich werde stärker zurückkommen“, kündigte Berrettini an. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

2

Der Los Angeles FC verspricht sich von seinen zwei neuen Top-Spielern viel. Nach der Verpflichtung der beiden Fußball-Stars Gareth Bale und Giorgio Chiellini sagte Trainer Steven Cherundolo im Interview bei kicker.de: „Es sind Top-Spieler, die weiterhin Lust auf Fußball und Erfolge haben – bessere Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit kann es doch nicht geben.“ Es sei für ihn als Trainer „ein Privileg, solche Spieler zu coachen“, so Cherundolo. Am Montag hatte der Klub aus der Major League Soccer Bales Wechsel von Real Madrid offiziell bekannt gegeben. In den Tagen zuvor war bereits das Kommen des italienischen Europameisters Chiellini von Juventus Turin verkündet worden. (dpa)

SPORT-SEKUNDE

Kopenhagen Foto: AFP/Thomas Sanson



An diesen Anblick muss man sich erst mal gewöhnen: Trek-Segafredo um den Luxemburger Alex Kirsch (2.v.l.) wird bei der Tour de France in dunklen Trikots starten. In den letzten Jahren startete das Team in einem weißen Dress mit einem roten Streifen in der Mitte des Oberteils. Weil in diesem Jahr auch eine Tour de France für Damen stattfindet, möchte das Team bei beiden Rennen einheitlich auftreten.

KURZ UND KNAPP

Luxemburg trifft auf die Ukraine

HANDBALL

Die luxemburgische Damen-Handballnationalmannschaft trifft in der ersten Runde der WM-Qualifikation auf die Ukraine. Das ergab die Auslosung am Mittwoch in Wien. Bereits im März 2021 traf die Mannschaft in der WM-Qualifikation auf die Ukraine, damals verloren die Luxemburgerinnen 21:28. Bei der diesjährigen Qualifikation findet jeweils ein Hin- und ein Rückspiel statt. Das erste Spiel wäre am 2. oder 3. November „theoretisch in der Ukraine“, schrieb die FLH, das Rückspiel würde am 5. oder 6. November in Luxemburg stattfinden. „Beide Verbände werden nun in Kontakt treten, um die Modalitäten zu klären“, schrieb der Verband weiter.

Schiedsrichterin Hepp steigt auf

VOLLEYBALL

Nachdem Carel Zuidberg sich vor zwei Jahren zurückgezogen hat, ist Carole Hepp als einzige Luxemburger Schiedsrichterin auf der europäischen Volleyballbühne zu finden. Um sich weiterzuentwickeln, genügen die Spiele der Novotel League nicht. Darum leitet Hepp seit einigen Saisons regelmäßig Spiele der Ligue 1 der Damen, bzw. der Ligue 2 der Herren in Frankreich. Die Franzosen scheinen zufrieden zu sein, denn nun ist sie auch bei den Herren eine Klasse aufgestiegen und wird ab Beginn der neuen Meisterschaft auch als 1. Schiedsrichter bei den Herren der obersten Liga aufgegeben werden. Natürlich wird sie auch weiterhin für die CEV ihren Aufgaben nachgehen. (rf)

Weiteres Williams-Comeback

TENNIS

Nach ihrer Schwester Serena gibt auch Venus Williams zumindest im Mixed-Doppel ihr Tennis-Comeback in Wimbledon. Die Amerikanerin tritt mit dem Briten Jamie Murray an und trifft in der ersten Runde auf den Neuseeländer Michael Venus und Alicja Rosolska aus Polen. Die 42-Jährige hatte zuletzt Ende August des vorigen Jahres ein Einzel auf der WTA-Tour absolviert. Sie gewann in ihrer Karriere bei Grand-Slam-Turnieren sieben Einzeltitel, 14 Doppeltitel und zweimal im Mixed. (dpa)

Amehi nach Hostert

BGL LIGUE

Nächster Transfer in der BGL Ligue: Der Rodanger Offensivspieler Kilian Amehi verstärkt ab sofort die US Hostert. Er ersetzt damit die Angreifer Ryad Habbas (Swift) und Bigen Lusala (Wiltz) im Sturm.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Williams-„Wahnsinn“ über Wimbledon hinaus?

Nach einem dramatischen, unterhaltsamen, allerdings erfolglosen Comeback in Wimbledon nährt Serena Williams die Hoffnung, dass es in New York mit dem Spektakel weitergeht. Tief in der Nacht nach ihrer denkwürdigen Rückkehr meldete sich Serena Williams bei ihren Fans. Der Medienmeute hatte sie längst schon Rede und Antwort gestanden, überraschend geduldig angesichts der dramatischen Erstrunden-Niederlage in Wimbledon. Doch ihren 15 Millionen Followern wollte sie ihre Gedanken persönlich mitteilen und vielleicht ein wenig Hoffnung auf die Fortsetzung des Tennisspektakels geben. „Das war der Wahnsinn und so intensiv“, schrieb Williams also: „Zwar nicht das Resultat, für das ich gekommen bin, aber meine Güte, ich habe es genossen. Ich hoffe, ihr auch.“ Ihr Post im Sozialen Netzwerk Instagram endete mit

den Worten: „Onward and up“ – auf geht's. Weiter, immer weiter. Vielleicht bis zu den US Open, ihrem Heim-Grand-Slam? Sie sei „sehr motiviert, um besser zu werden und zu Hause zu spielen“, sagte Williams. Ende September wird sie 41 Jahre alt, und wie gegen die mutige Französin Harmony Tan deutlich wurde, ist sie derzeit kaum mehr als ein Schatten der übergroßen Tennisspielerinnen von einst. Mit gewaltigem Kampfgeist und harten Schlägen zwar, aber menschlich, mit unübersehbaren Schwächen und Fehlern, die sie sich auf dem Höhepunkt ihres Schaffens nie verziehen hätte. Nach über drei Stunden und dem 5:7, 6:1, 6:7 (7:10) war sie diesmal gnädiger. „Heute habe ich alles gegeben, was ich konnte“, sagte Williams: „Vielleicht könnte ich morgen mehr geben, vielleicht hätte ich letzte Woche mehr geben können, aber heute war nur das mög-

lich. Manchmal muss das für dich okay sein.“ Immerhin lieferte sie – gemeinsam mit Tan – den Zuschauern auf dem Centre Court des All England Club eine große Show und feierte für sich selbst „einen großen Sieg. Den größten jemals“, sagte sie nur halb im Scherz. Sie sei ruhig geblieben, „nicht wütend“ geworden. „Ich habe keinen Schläger geschmissen“, sagte Williams. Dabei hatte Tan, die Nummer 115 der Welttrangliste, sie durchaus genervt: mit dem Vorhand-Slice und der Respektlosigkeit, sich nie abschütteln zu lassen. Es vergingen die Stunden, und Williams, die ohne große Vorbereitung nach Wimbledon gereist war, stellte später etwas überrascht fest, dass sie körperlich ganz gut mitgehalten hatte. Nur bei den letzten Punkten, da habe sie „gelitten“, sagte die Geschäftsfrau und Mutter

mit den 23 Grand-Slam-Titeln – sieben davon in Wimbledon. Dabei hatte sie für solch ein episches Match nach einem Jahr Turnierpause gar nicht genug trainiert. Warum also nicht wirklich weitermachen? Die Herausforderungen der knüppelhaften Hartplätze angehen, die Emotionen in Flushing Meadows aufsaugen, dem Ort, wo einst alles begann? „Zu Hause ist es immer etwas ganz Besonderes, vor allem in New York, bei den US Open, dem Platz, auf dem ich mein erstes Grand-Slam-Turnier gewonnen habe“, sagte Williams. Das war 1999 – vor unfassbaren 23 Jahren. Vor 9/11, Bush, Obama, Trump und Biden. Seitdem ist viel passiert, doch eines ist geblieben: Williams' unerschütterliches Selbstvertrauen. „Irgendwie bin ich Serena. Und das ist ziemlich fantastisch“, sagte sie. (SID)

Lob für neue Disziplin im Modernen Fünfkampf

Weltverbandspräsident Klaus Schormann hat sich zufrieden über den Hindernis-Parcours als neue Disziplin des Modernen Fünfkampfes gezeigt. Dieser werde den Fünfkampf „in eine tv-freundliche Multisportart verwandeln, die nachweislich jüngere Fans und kommerzielle Partner auf der ganzen Welt anspricht“, wurde der 75-jährige Deutsche auf der Homepage des Weltverbands UIPM zitiert. Am Montag und Dienstag hatte es in Ankara erstmals einen Testwettkampf gegeben. Auf einer Strecke von 100 Metern waren ähnlich wie bei „Ninja Warrior“ aus der gleichnamigen RTL-Show neun Hindernisse zu bewältigen.

Dazu gehörten unter anderem Schwingen am Seil, Überwinden einer rund 2,5 Meter hohen Leiter mit Auf- und Abstieg, Balancieren auf einem Balken sowie das Erklimmen einer gebogenen Wand. „Der Kursaufbau war dynamisch und herausfordernd und stellte die einzigartige Vielseitigkeit und das Können von Fünfkämpfern auf die Probe“, bilanzierte Schormann: „Den Athleten hat der Wettkampf sehr viel Spaß gemacht – man konnte die Aufregung in ihren Gesichtern und in ihren Interviews danach sehen und spüren. Es war ein toller erster Schritt in eine jugendliche, urbane und gut zugängliche Zukunft für unseren Sport.“ (dpa)

Leichtathletik: Patrizia van der Weken bei der WM dabei

Am Wochenende haderte sie noch mit den Windverhältnissen bei den Landesmeisterschaften in Schiffingen, wodurch sie im 100-Meter-Rennen nicht über eine Zeit von 11,48 Sekunden im Vorlauf und 11,59 Sekunden im Finale hinauskam. Dennoch wird ihr Traum in Erfüllung gehen. Denn Patrizia van der Weken hat die Qualifikation für die WM in Eugene (15. bis 24. Juli) über das World Ranking geschafft. Insgesamt dürfen 48 Athletinnen in den USA an den Start gehen, 39 von ihnen qualifizierten sich direkt über die Norm, die bei 11,15 Sekunden lag. Somit blieben noch neun Plätze, die über die Welttrangliste vergeben wurden. Hier belegt Van der Weken derzeit mit 1.211 Punkten den 53. Rang. Bei der WM sind allerdings nur drei

Sprinterinnen pro Nation startberechtigt und somit belegt die Luxemburgerin im „Road to Oregon“-Ranking den 44. Platz. Neben Charel Grethen, der sich über 1.500 Meter mit seinem Landesrekord von Tokio (3:32,86 Minuten) über die Norm qualifiziert hatte, werden somit zwei FLA-Athleten in Eugene mit dabei sein. Kugelstoßer Bob Bertemes hatte sich zwar qualifiziert, wird sich aufgrund seines schwierigen Saisondebüts jedoch auf die EM im August in München konzentrieren und bei der WM nicht antreten. Für die 22-jährige Patrizia van der Weken wird es eine Premiere sein. Nachdem sie im März erstmals bei einer Hallen-WM am Start war, ist die junge Sprinterin nun auch erstmals bei einer Freiluft-WM dabei. (J.Z.)

Sommer, Sonne, Strand, Handball

IN CESSINGEN Nationale Meister beim Beachhandball-Turnier des HC Standard gesucht

Joé Weimerskirch

Sommer, Sonne, Strand, Handball lautet das Motto am Wochenende in Cessingen. Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause ist das traditionelle Beachhandball-Turnier des HC Standard zurück. Gesucht werden im Stade Boy Konen die nationalen Meister.

Viel Zeit hat Diane Weimischkirch drei Tage vor dem Beachhandball-Turnier in Cessingen nicht. Die Präsidentin des organisierenden Klubs, HC Standard, ist quasi rund um die Uhr mit den letzten Vorbereitungen beschäftigt – am Wochenende soll im Stade Boy Konen nämlich alles glattlaufen. Der Verein aus der Hauptstadt hat schon im vergangenen Dezember mit der Organisation angefangen – nachdem der beliebte Wettbewerb in den letzten beiden Jahren der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen war. „Das Turnier ist für den Klub eine wichtige Einnahmequelle, es ist aber auch ein wichtiges Turnier für alle Jugend- und Seniorenmannschaften: Es ist ein toller Abschluss der Saison“, erklärt Weimischkirch.

Zweifel, ob man das Turnier nach der zweijährigen Zwangspause wieder organisieren sollte, gab es deswegen auch zu keinem Zeitpunkt. „Die Fortführung wurde eigentlich nie in Frage gestellt. Es ist ein Turnier, das sowohl bei der Jugend als auch bei den Seniors immer gut ankommt. Ein Blick in die Gesichter der Kinder und auch Erwachsenen nach den vergangenen Ausgaben hat uns immer gezeigt, dass es jedem gut gefällt“, so die Standard-Präsidentin.

Nach drei Jahren Warten ist es also nun wieder so weit. Die 18. Ausgabe kann endlich stattfinden. Während sich bei der letzten Ausgabe im Jahr 2019 auch drei ausländische Mannschaften angemeldet hatten, haben sich



Foto: HC Standard

Seit 2003 organisiert der HC Standard das Beachhandball-Turnier

diesmal nur heimische Teams eingeschrieben. Der Spaß steht bei dem Wettbewerb zwar im Vordergrund – es geht aber auch um den Titel „Champion du Luxembourg“ im Beachhandball. Das Turnier wird nämlich vom Verband FLH unterstützt und als offizielle Meisterschaft ausgetragen. „Der Präsident des Verbands wird dann auch da sein, um die Trophäen am Ende zu überreichen“, so Weimischkirch.

Meister und Vizemeister am Start

Unter den zehn Herren- und 13 Frauenmannschaften, die sich eingeschrieben haben, sind auch die stärksten Teams der Saison 2021/22. Bei den Damen sind

Doublesieger Käerjeng sowie Vizemeister und Pokalfinalist Düdelingen dabei. Bei den Herren spielen Meister Esch und Pokalsieger Red Boys mit. „Ob sie alle mit ihren stärksten Teams antreten, weiß ich nicht – aber Beachhandball hat sowieso seine eigenen Besonderheiten. Es sind nicht unbedingt die Mannschaften, die in der Meisterschaft vorne mitspielen, die auch hier stark sind“, erklärt Weimischkirch: „Das Spiel ist technischer, Dribbeln kann man im Sand zum Beispiel nicht.“ Der Kampf um den Meistertitel ist demnach völlig offen.

Während in den einzelnen Jugendkategorien am Wochenende jeder gegen jeden spielt, treten die Seniors-Mannschaften, darunter die Titelverteidiger – Käerjeng bei den Damen und Rü-

melingen bei den Herren – am Samstag ab 17 Uhr in zwei Gruppen an. „Da so viele Teams sich angemeldet haben, wäre es anders nicht machbar gewesen“, sagt die Präsidentin des Hauptstadtdvereins: „23 Seniors-Mannschaften – so viele hatten wir noch nie.“ Nachdem in beiden Gruppen jeder gegen jeden gespielt hat, „spielt der Erste aus Pool A gegen den Ersten aus Pool B um den Meistertitel.“ Bei den Herren findet das Finale um 20.30 Uhr statt, bei den Damen um 21.15 Uhr. Davor werden noch die weiteren Platzierungen ausgespielt.

Altersübergreifend stehen am Samstag und Sonntag im Stade Boy Konen in Cessingen knapp 300 Spiele an. Gespielt wird gleichzeitig auf vier nebeneinanderliegenden Plätzen. Eine

Partie dauert jeweils zehn Minuten (sechs Minuten bei den U11). Dabei stellt jeder Verein drei Feldspieler und einen Torhüter auf. Gespielt wird außerdem barfuß und Time-outs gibt es keine.

Programm

Samstag, 2. Juli:
Ab 9.55 Uhr: U11
Ab 13.30 Uhr: U13 (mixtes), U14 & U15 (Mädchen), U15 & U17 (Jungen)
Ab 17.00 Uhr: Gruppenspiele Seniors Damen & Herren
20.30 Uhr: Finale Herren
21.15 Uhr: Finale Damen

Sonntag, 3. Juli:
Ab 10.30 Uhr: Fortsetzung U13 (mixtes), U14 & U15 (Mädchen), U15 & U17 (Jungen)

Premiere in Luxemburg

GEWICHTHEBEN 1. Internationaler Grand Prix für Damen

Guy Basting

Am Freitag und Samstag werden in der Düdelinger Sporthalle (Annexe Alliance) erstmals Frauen-Wettkämpfe im Gewichtheben stattfinden, die es in dieser Form noch nie in Luxemburg gegeben hat. In der Frauen-Branche steckt man in einer Aufbauphase, dennoch hat sich der „Klengen Stemmverein“ in Zusammenarbeit mit dem Verband PWFL dazu durchgerungen, ein stark besetztes Turnier auf die Beine zu stellen.

78 Athletinnen aus nicht weniger als 17 Ländern sind bei der Premiere am Start – und das wohl bemerkenswerte an diesem Turnier ist, dass Athletinnen aus den vielen Alterskategorien vertreten sind. Den Auftakt machen die Masters am Freitag.

Mara Strzykala, die vierfache Luxemburger Meisterin, die auch bei der Europameisterschaft im Mai einen ausgezeichneten sechsten Platz belegte, wird ab 18.00 Uhr auf der Heberbühne

auf Rekordjagd gehen. Die ehrgeizige nationale Vertreterin wird auf harte Konkurrenz treffen. Strzykala, die auch in der 2. Bundesliga hebt und sich dort die nötige Wettkampfhärte holt, gehört mittlerweile zu den stärksten Athletinnen im Verein Grünstadt. Sie wird am Freitag nicht nur wertvolle Relativpunkte sammeln, sondern auch auf die Waliserin Hannah Powell treffen.

Die britische Athletin ist ein alter Hase und kennt das internationale Stemm-Geschäft sehr gut. Zu den Topresultaten der Sportlerin, die bisher in der 45-Kilo-Klasse antrat, gehören die Teilnahme an den Commonwealth Games und ein sechster Platz bei der EM 2019. Vor der Pandemie wechselte sie die Gewichtsklasse und muss sich erst in der 49-Kilo-Kategorie etablieren.

Zum Auftakt des Turniers werden zudem die Klassen 55 und 59 Kilo antreten. In der 55er-Klasse wird es einen packenden Zweikampf zwischen der Schweizerin Scheila Meister und der Norwegerin Rebekka Tao Jakobsen geben, die beide eine Gesamt-



Foto: Jerry Gerard

Aus nationaler Sicht treten Mara Strzykala (Foto) am Freitag und Lynn Weber am Samstag an

zahl von um die 180 Kilo bei der letzten EM erreicht haben. Bei der U23-EM 2019 holten sie erstmals Medaillen. Hier könnte sich die amerikanische Vizemeisterin Asia Gonzales in den Zweikampf

einmischen und die Wertung der Klasse gewinnen.

Am Samstag folgen dann die Leichtgewicht-Klassen bis hin zu der +87-Kilo-Klasse. Dort könnten im Reißen schon mal Leistun-

gen über 100 kg geboten werden. Die Wettkämpfe beginnen jeweils um 11.00 Uhr mit der C-Gruppe der Klasse, bei der sich der Nachwuchs ins Rampenlicht stellen will. Ab 13.30 Uhr treten die Teilnehmerinnen der B-Kategorie an, bevor die A-Klasse um 16.00 Uhr startet. Im Mittelgewicht ist der rumänischen Weltmeisterin und viermaligen Europameisterin Loredana Toma der Sieg wohl kaum streitig zu machen. Die Ausnahmeathletin hat ein Total von 244 Kilogramm bei der letzten WM erzielt, steckt momentan aber noch in einer Aufbauphase. Ihr Talent und ihre Technik werden die Zuschauer trotzdem verblüffen. Die Luxemburger Halbschwergewichts-Meisterin Lynn Weber wird kräftig mitmischen wollen. Für den Verbandsverantwortlichen Claude Tritz und sein Team geht es bei diesem Turnier hauptsächlich darum, das Frauengewichtheben noch populärer zu machen. Technischschulung und viel Ehrgeiz sind die wichtigsten Tugenden, die eine Kraftsportlerin aufweisen muss, um sich weiterzubilden.

Erster in der Halle und im Sand

BEACHHANDBALL Escher Herren und Käerjenger Damen gewinnen den Titel in Cessingen

Joé Weimerskirch

Die zwei Siegerteams der AXA League 2021/22 durften am Samstagabend erneut jubeln. Auch im Sand waren sie nicht zu schlagen: Esch bei den Herren und Käerjeng bei den Damen sicherten sich beim Beachhandball-Turnier des HC Standard den Meistertitel.

Beim Beachhandball-Turnier des HC Standard stand am Wochenende zwar der Spaß im Vordergrund, in Cessingen ging es aber auch um den Gewinn eines Titels. Denn das Turnier des hauptstädtischen Klubs wurde als nationale Beachhandball-Meisterschaft ausgetragen. Im Sand des Stade Boy Konen waren es dann auch die beiden Siegerteams der AXA League 2021/22, die das Turnier dominierten und den Titel gewannen: Bei den Herren setzte sich der HB Esch durch, bei den Damen konnte sich der HB Käerjeng behaupten.

Dass bei den Frauen der Meister im Beachhandball aus Käerjeng kommen würde – das stand am Samstagabend eigentlich schon nach der Gruppenphase fest. Der Doublesieger war beim Turnier des HC Standard



Fotos: Editpress/Jeff Lahr

In der Halle und im Sand war der HB Käerjeng (in Grün) in dieser Saison unschlagbar

in Cessingen nämlich mit zwei Mannschaften angetreten – Käerjeng A und Käerjeng B – und beide Teams gewannen ihre Vorrunde, sodass sie anschließend als Poolsieger im direkten Duell um die Meistertrophäe spielen mussten. Käerjeng A holte nach einem 18:13-Sieg den Titel und machte das Triple (Meister, Pokalsieger und Beachhandball-Meister) für den Verein perfekt. Die Mannschaft aus Diekirch sicherte sich derweil den dritten Platz.

Bei den Herren spielten Esch und Rümelingen als Poolsieger im Finale um den ersten Platz. Im Endspiel konnte die Espérance ihren Meistertitel im Beachhandball von 2019 aber nicht verteidigen. Die Escher setzten sich gegen den Promotionär äußerst knapp 14:13 durch. Den dritten Platz belegte ein zweites Team aus Rümelingen. Zwei Mannschaften des organisierenden Klubs, HC Standard, schlossen das Turnier auf den Plätzen vier und fünf ab.

In den Jugendkategorien dominierte derweil der HB Düdelingen. Sowohl bei den U17-Jungen als auch bei den U17- und U14-Mädchen und den U13-Mixtes hieß der Sieger HBD. Bei den U15-Jungen schnappte sich Käerjeng den Titel.



Der HB Esch darf sich über einen weiteren Titel in seiner Sammlung freuen



Jeder Ball zählt

Die Sieger
Seniors-Frauen: HB Käerjeng
Seniors-Herren: HB Esch
U17-Jungen: HB Düdelingen
U17-Mädchen: HB Düdelingen
U15-Jungen: HB Käerjeng
U14-Mädchen: HB Düdelingen
U13 (mixtes): HB Düdelingen



Die Handballerinnen des HBK durften sich über das Triple freuen



Diekirchs Handballerinnen (in Weiß) wurden Dritte hinter den beiden Teams aus Käerjeng



Die Mannschaft des Organizers, HC Standard, hatte sichtlich Spaß

SPORT-SEKUNDE

Esch/Alzette Foto: Tageblatt/Jerry Gerard



Kurz abgehoben und dann sanft gelandet: Bastien Klein Schlentz vom CAD sprang am Samstag beim 5. Challenge Tageblatt in Esch/Alzette 3,96 Meter. Den Wettbewerb im Weitsprung gewann Ben Goldschmidt vom CSL mit 5,30 Metern.

KURZ UND KNAPP

Rogucka und Rac zu den Red Boys

AXA LEAGUE

Die Red Boys haben für die kommende Saison Verstärkung für ihre Herren- und Damen-Mannschaft angekündigt. Beide Neuzugänge kommen vom Ligarivalen Käerjeng. Sowohl Miroslav Rac als auch Emilia Rogucka wechseln nach Differdingen. Rac wird in einer Mitteilung als vielseitiger Spieler beschrieben: „Er kann auf mehreren Positionen zum Einsatz kommen und uns aufgrund seiner Erfahrung von großem Nutzen im Europapokal sein.“ Miroslav Rac ist der Sohn von Red-Boys-Coach Sandor Rac. Rogucka soll derweil dem jungen Differdinger Damen-Team mit ihrer Erfahrung weiterhelfen (jw)

Minella schlägt in der Coque auf

TENNISTURNIER

Tennisspielerin Mandy Minella wird im Oktober wieder vor heimischem Publikum aufschlagen. Rund eine Woche, nachdem die Luxemburgerin ihre Profikarriere in Wimbledon beendet hat, teilen die Organisatoren der „Luxembourg Ladies Tennis Masters“ gestern mit, dass die 36-Jährige an dem Einladungsturnier für ehemalige Topspielerinnen teilnehmen wird. Das Event findet zwischen dem 19. und 23. Oktober statt. Bisher wurden neben Minella Julia Görges, Martina Hingis und Daniela Hantuchova als Teilnehmerinnen bestätigt – vier weitere werden dazukommen. (jw)

Arantia präsentiert neuen Amerikaner

BASKETBALL

Arantia Fels hat mit JJ Overton einen neuen Amerikaner verpflichtet. Das meldete der Klub am Sonntag. JJ Overton kommt von der Weber State University. In der Saison 2020/21 spielte der 1,98 Meter große Spieler für die Utah Valley Wolverines und erzielte dort durchschnittlich 15,6 Punkte. Bei der Weber State University erzielte er im letzten Jahr 12,4 Punkte im Durchschnitt.

Vos siegt

GIRO D'ITALIA DONNE

Die Niederländerin Marianne Vos (Jumbo-Visma) hat die 2. Etappe der Italien-Rundfahrt gewonnen. Die dreifache Weltmeisterin setzte sich im Sprint vor ihrer Landsfrau Charlotte Kool (DSM) und der aktuellen Weltmeisterin Elisa Balsamo (Trek-Segafredo) durch. Christine Majerus (SD Worx) fuhr mit dem Hauptfeld als 55. über den Zielstrich. Balsamo führt nach ihrem Sieg auf der 1. Etappe die Gesamtwertung an. Majerus belegt in der Zwischenwertung mit 46 Sekunden Rückstand Platz 47. Der Sonntag war ein Ruhetag, ehe es am heutigen Montag mit der dritten von insgesamt neun Etappen weitergeht.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Gewichtheben: Turnier in Düdelingen beste Werbung für den Sport

Zur Premiere des internationalen Frauen-Gewichtheber-Turniers in Düdelingen gab es am Wochenende nicht weniger als zwei luxemburgische und drei rumänische Rekorde. Der „kluge Stemmveräin Diddeleng“ hatte in Zusammenarbeit mit dem Verband eine Großveranstaltung organisiert, die es so in Luxemburg noch nicht gab: Athletinnen aus aller Welt traten in vier Altersbereichen gegeneinander an. Beim Nachwuchs wusste die zwölfjährige Zypriotin Zoe Ioannou zu glänzen. Bei den Seniorinnen konnte die Luxemburgerin Mara Strzykala nicht den ersten Platz in der 49-kg-Klasse belegen. Sie musste diesen der Waliserin Tham Nguyen überlassen, die konstanter in beiden Disziplinen war. Nach der EM hatte die Düdelingerin Athletin zwar auf eine Verschnaufpause gehofft, der Trainer ließ aber nicht locker und

wollte auch diesen Wettkampf vor heimischer Kulisse gewissenhaft vorbereiten, da Strzykalias Trainingswerte weitaus höher sind als die momentanen Wettkampfergebnisse. So musste sie das Anfangsgewicht im Wettkampf jeweils wiederholen, dies gilt es in Zukunft zu unterbinden. Der nationale Rekord im Gesamtergebnis am Schluss (das Tageblatt berichtete am Samstag) stimmte beide aber versöhnlich. In der 55-kg-Klasse war Rebecca Jakobsen (Norwegen) mit 75 kg im Reißen und 99 im Stoßen erfolgreich. In der nächsten Gewichtsklasse, 59 kg, gab es einen unerwarteten Sieg der Waliserin Catrin Jones, da die Schweizer Landesmeisterin Scheila Meister ihr Reißen vermasselt hatte. Im Leichtgewicht ließ die Dänin Emilia Wodzka ihr Können aufblitzen und siegte souverän mit insgesamt 175 kg.

Loredana Toma, die Weltmeisterin und vierfache Europameisterin, zeigte derweil, dass sie aus einem anderen Holz geschnitzt ist als die Konkurrenz. Alle sechs Versuche waren gültig und bedeuteten neue rumänische Rekorde. Die Art und Weise, wie die sympathische Athletin ihre Versuche absplulte, bewies großes Können. Toma zeigte sich dann auch nach dem Wettkampf hochoberfreut über das Resultat. Es war nach zwei Jahren Abwesenheit auf dem internationalen Parkett ihr erster Wettkampf nach der EM. Die Steigerung der Versuche verblüffte: von 100 im ersten über 110 und 114 – allesamt gültig. Genauso im Stoßen. Einer der ersten Gratulanten war der luxemburgische Präsident des Weltverbandes IPF, Gast Parage, der in der Düdelinger Alliance-Sporthalle als Kampfrichter tätig war und später auch

die Medaillen und Pokale überreichte. In der Klasse bis 76 kg stellte dann die Luxemburgerin Lynn Weber einen neuen nationalen Rekord im Reißen auf, dies mit 81 kg. Im Stoßen hatte sie zu hoch gepokert: Erstmals hatte sie 102 kg aufliegen lassen, ebenfalls Rekordversuch, sie scheiterte aber. Weber sammelte jedoch wichtige internationale Erfahrungen. Der dritte Podiumsplatz stimmte sie dann aber recht zufrieden. Bei den Masters waren insgesamt elf Athletinnen am Start und Caitriona Mills (Irland) zeigte, dass man auch mit 39 Jahren noch nicht zum alten Eisen gehört und noch mitmischen kann. Dem Veranstalter gebührt indes ein kräftiges Lob. Mit dem zweitägigen Wettbewerb solche Werbung für das Frauen-Gewichtheben zu machen, ist beachtlich. (GB)

Patrizia van der Weken: Neuer Landesrekord über 100 m

Patrizia van der Weken hat ihre gute Form am Wochenende erneut unterstrichen und den nächsten Landesrekord aufgestellt. Bei einem Meeting im schweizerischen La Chaux-de-Fonds blieb die Uhr am Sonntag im Vorlauf zunächst bei 11,31 Sekunden stehen – damit verbesserte die CAPA-Sprinterin ihre eigene nationale Bestmarke, die sie erst im Mai in Nairobi aufgestellt hatte, um 4/100 Sekunden. Im Finale legte die Luxemburgerin dann noch einmal nach und knackte erstmals die 11,30er-Marke. In einer Zeit von 11,29 Sekunden belegte van der Weken am Ende den vierten Platz. Victoria Rausch (Celtic) darf

te indes im belgischen Heusden jubeln. Die Luxemburgerin war über 100 Meter Hürden die Schnellste und belegte in 13,27 Sekunden den ersten Platz. Auch François Grailet (CSL) stand in Belgien auf dem Podium. Der 28-Jährige kam über 110 Meter Hürden in genau 14 Sekunden auf den zweiten Platz. Mittelstreckenspezialist Vivien Henz (CSL) hat derweil in Heusden seinen eigenen nationalen U23- und U20-Rekord über 1.500 Meter verbessert. In 3:38,89 Minuten belegte er am Ende den elften Platz. Sein Landsmann Ruben Querinjean (Celtic) kam in 3:39,02 auf Rang zwölf ins Ziel. (jw)

SPORT IN ZAHLEN

4.025

50 Jahre Autocross in Luxemburg: Das wurde Ende Mai in Münsbach im Rahmen einer großen Ausstellung gebührend gefeiert. Dabei hatte das Organisationsteam angekündigt, den Erlös der Veranstaltung an die „Fondation Autisme Luxembourg“ zu spenden – 4.025 Euro kamen an dem Jubiläumswochenende zusammen. Die Summe wurde nun am Samstagvormittag mit einer offiziellen Scheckübergabe an die gemeinnützige Organisation übergeben.

SPORT-SEKUNDE

Esch Foto: Tageblatt/Alain Rischard



Nach einer erfolgreichen Flèche du Sud überreichten die Organisatoren der Vélo Union Esch gestern den Sponsoren die Leadertrikots.

KURZ UND KNAPP

Friedrich
ausgeschieden

LEICHTATHLETIK

Leichtathlet David Friedrich ist bei der U18-Europameisterschaft in Jerusalem (Isr) im Halbfinale der 400 Meter Hürden ausgeschieden. Der 17-Jährige belegte den 7. Platz bei insgesamt acht Startern. Friedrich bewältigte die Distanz in 55,45 Sekunden, der Erste des Halbfinals, Bastian Aurstad Elnan aus Norwegen, lief die Distanz in 52,28 Sekunden.

Spitzenspiele
zum Auftakt

HANDBALL

Die FLH hat am gestrigen Mittwoch den Spielplan der AXA League der Damen und Herren veröffentlicht. Los geht es am Wochenende vom 9. September. Bei den Herren kommt es unter anderem zum Spitzenspiel zwischen dem amtierenden Meister HB Esch und dem HB Düdelingen. Außerdem trifft Mersch auf Standard. Bei den Damen kommt es zum Auftakt mit der Partie Düdelingen - HB Museldall ebenfalls zu einem Spitzenspiel. Die Meistermannschaft Käerjeng trifft auf die Escher Damen.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Rafas Leiden, Kyrgios' Triumph:
Blockbuster-Halbfinale in Wimbledon

Trotz offensichtlicher Schmerzen quält sich Rafael Nadal in einem epischen Wimbledon-Drama ins Halbfinale. Dort wartet Nick Kyrgios.

Rafael Nadal biss die Zähne zusammen, die Qualen beim Aufschlag verzerrten seine Gesichtszüge. Doch niemand kann Leid auf einem Tenniscourt so gut ertragen wie der Spanier. In einem Wimbledon-Drama über 4:21 Stunden gewann Nadal den Kampf gegen sich selbst und den US-Amerikaner Taylor Fritz. Nach dem 3:6, 7:5, 3:6, 7:5, 7:6 (10:4) darf er weiter von historischen Taten träumen.

„In den Bauchmuskeln ist irgendetwas nicht in Ordnung“, sagte Nadal: „Es gab Momente, in denen ich gedacht habe, dass ich das Match nicht beenden kann.“ Er hoffe, dass er im Halbfinale „bereit ist zu spielen“. Noch zwei Siege fehlen Nadal

(36) zum dritten Majortitel der Saison, der historische Kalender-Grand-Slam rückte wieder ein Stück näher. Doch der nächste Gegner hat es in sich: Nick Kyrgios (27), der Nadal im All England Club schon einmal eine schmerzhaft Niederlage zugefügt hatte, erfüllt endlich das Versprechen seines einzigartigen Talents.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich es in ein Grand-Slam-Halbfinale schaffe, ich dachte, der Zug wäre abgefahren“, sagte Kyrgios nach dem 6:4, 6:3, 7:6 (7:5) über Cristian Garin (Chile). Der Wirbel um die juristische Auseinandersetzung in seiner Heimat Australien habe ihn dabei nicht belastet, sagte er. Mehr wollte er nicht dazu sagen – oder er durfte es auf Anraten seiner Anwälte nicht.

Wie am Dienstag bekannt geworden war, wird Kyrgios wegen

des Verdachts eines tätlichen Angriffs in einer „privaten Beziehung“ vor Gericht geladen. Vorher spielt er in Wimbledon am Freitag um den Finaleinzug gegen Nadal. Wie 2014, als er sich sensationell im Achtelfinale durchsetzte. Oder wie 2019, als Nadal die Revanche schaffte. In diesem Jahr scheint Kyrgios gerüstet zu sein für den Blockbuster, auf den die Fans in Wimbledon hingefiebert hatten und von dem Kyrgios behauptet, er würde „das am meisten gesehene Match aller Zeiten“ werden. Doch diesmal bereitet Nadal Sorgen, zwar sind es nicht seine chronischen Fußprobleme, die ihn vor dem Triumph bei den Australian Open und auf dem Weg zum Titel in Roland Garros begleitet hatten. Diesmal ist es eine Bauchmuskelerkrankung. Im ersten Satz krümmte sich Nadal vor Schmerzen, nahm

im zweiten eine Behandlungspause – und glück aus. Dabei hatten seine Aufschläge 30 km/h Geschwindigkeit verloren. Das Drama setzte sich fort, Nadal quälte sich mit all seiner Erfahrung in den fünften Satz – und behielt die Nerven. In der Royal Box des Centre Courts beobachtete Rod Laver das Spektakel.

Der Australier hat bislang als einziger Tennisprofi die vier wichtigsten Turniere in einem Jahr gewonnen (1969). Nadal hat weiterhin die Chance dazu. Er revanchierte sich gegen Fritz für die Niederlage im Frühjahr in Indian Wells. Damals hatte er nach 20 Siegen in Serie im Finale verloren, geplagt von einem Rippenbruch, der ihn zu einer Pause von sechs Wochen zwang. Erst in der Sandplatzsaison kam Nadal zurück.

(SID)

Vos siegt, Majerus steigt aus

GIRO D'ITALIA DONNE

Nach ihrem Sieg auf der zweiten Etappe des Giro d'Italia Donne hat Marianne Vos (Jumbo-Visma) auch die fünfte Etappe gewonnen. Im Sprint setzte sie sich vor Lotte Kopecky, der Teamkollegin von Christine Majerus, und Silvia Persico (Valcar - Travel & Service), der Drittplatzierten des Festival Elsy Jacobs, durch. Majerus beendete das Teilstück mit 1:45 Minuten Rückstand auf Platz 73. Die



Foto: AFP

Schwimmen: Regenwetter mit Höhen und Tiefen

Am zweiten Wettkampftag der 49. Junioren-Europameisterschaften in Bukarest (494 Teilnehmer) durfte Jake Regenwetter im 50m-Becken des „Aquatrics Comlex Otopeni“, einem Vorort rund 10 km nördlich der rumänischen Hauptstadt, seine EM-Premiere feiern. Für den FLNS-Newcomer sollten die 200 m Lagen ein Rennen mit Höhen und Tiefen werden.

Als 35. (von 50) der Meldeliste (2'08"43) startete der Differdinger im 2./5 Vorlauf auf Bahn 3. Nach 50 m (Delfin) fand er sich auf Platz 4 wieder, rutschte aber auf dem Rücken auf Platz 5 ab. Die 3. 50m-Disziplin (Brust) ist die Stärke des 17-Jährigen, der sich mit der schnellsten Zeit (36"52) auf Platz 2 nach vorne arbeitete, nur 87/100 hin-

ter dem Führenden Artur Tobler. Während der Este im Freistil-Sprint (30"63) einem souveränen Seriensieg entgegen schwamm (2.06"43, reichte knapp nicht für das Halbfinale), musste Regenwetter (33"04) abreißen lassen und fiel mit einer Gesamtzeit von 2'09"71 auf Platz 5 zurück. Damit verpasste er nicht nur seine persönliche Bestzeit, sondern auch, erwartungsgemäß, den letzten Qualifikationsplatz für das Halbfinale, der an Kristaps Mikelsons (LAT, 2'06"19) ging. Schnellster im Vorlauf war der Italiener Simone Spediacci (2'03"26). Im Gesamtklassement belegte der FLNS-Schwimmer den 36. Platz unter 47 Konkurrenten. Heute trifft Regenwetter über 200 m Brust im direkten Duell auf Finn Kemp. (MB)

Strongman Contest in Koerich, Parage bei den World Games

Am Samstag findet im Koericher Schloss ein Wettkampf der besonderen Art statt. Die Silverbacks sowie der ATC Sport und die Koericher Schlassfrënn sind verantwortlich für diesen packenden Wettkampf. Insgesamt starten 22 Athleten, dabei sechs Damen sowie fünf Herren + 105 Kilo und elf Herren -105 Kilo. Zu den fünf Disziplinen, die auf dem Programm stehen, gehören: Car deadlift, Loglift- Silverbulled hold-, Atlas Stones to plat und carry Medley. Der Eintritt ist frei. Ab 9 Uhr einschreiben, ab 11 Uhr beginnt das Warm-up und ab halb 12 der Wettkampf. Die Siegerehrung findet um 17 Uhr statt.

Zwar wird mit der Karateka Jenny Warling lediglich eine aktive Sportlerin aus Luxemburg an den World Games teilnehmen (mehr dazu auf Seite 33) teilnehmen, doch der Weltpräsident der Powerlifter sowie Verbandspräsident der Gewichtheber und Kraftdreikämpfer Gast Parage wird auch vor Ort sein. Auch Werner Lau ist als Kampfrichter in den USA. Zu erwähnen ist aber, dass Parage eine spezielle Ehre zusteht bei den Weltspielen. Parage wird als Funktionär bei den Spielen den Eid leisten, eine Anerkennung, die wohl kaum viele Luxemburger erhalten

(GB)

Gesamtwertung bleibt unverändert. Annemiek van Vleuten (Movistar) führt weiterhin vor Mavi Garcia (UAE/auf 0:25) und Marta Cavalli (FDJ Nouvelle-Aquitaine Futuroscope/auf 0:54). Majerus liegt mit 19:02 Rückstand auf Rang 53. Vier weitere Etappen stehen noch aus. Die Luxemburgerin wird aber am heutigen Donnerstag nicht mehr an den Start gehen. Majerus war für die Italien-Rundfahrt nicht geplant und sprang in letzter Sekunde für Anna Shackley, die positiv auf das Coronavirus getestet wurde, ein. Majerus wird sich nun auf die Tour de France Femmes vorbereiten, die am 24. Juli starten wird.

SPORT-SEKUNDE

Luxemburg Foto: Fernand Konnen



Nach einem harten Fight mussten sich Marie Weckerle und die Spora am Samstag im Finale der Seat League dem TC Arquebusiers erst im letzten Doppel geschlagen geben

KURZ UND KNAPP

Vertrag verlängert

NIKOLA MALESEVIC

Wie der Handballverband am Samstag mitteilte, wurde der Vertrag von Nationaltrainer Nikola Malesevic jetzt auch offiziell um ein Jahr verlängert. FLH-Präsident Dr. Romain Schockmel hatte bereits vor zwei Wochen bei der Generalversammlung des Verbandes angekündigt, dass die Zusammenarbeit ausgebaut werde. Malesevic wird die Nationalmannschaft in den nächsten Monaten auf die zweite Phase der EM-Qualifikation vorbereiten. Luxemburg trifft dort auf Portugal, Nordmazedonien und die Türkei. Los geht es schon am 16. Oktober in der Coque. Dann ist Portugal zu Gast.

Bartringen zieht sich zurück

HANDBALL

Der Bartringer Handballklub zieht sich für die anstehende Saison aus dem Liga-Betrieb der Senioren zurück. Dies teilte der 2018 gegründete Verein auf Facebook mit. Gründe sind einerseits die fehlende Halle, aber auch personelle Probleme bei der Zusammenstellung eines wettbewerbsfähigen Kaders.

3x3-Team auf Rang acht

MILITÄR-WM

In der vergangenen Woche fand im deutschen Warendorf die erste Militär-Weltmeisterschaft im 3x3-Basketball statt. Mit dabei war auch eine luxemburgische Delegation mit den beiden Profispielern Alex Laurent und Ben Kovac sowie Andy Barboni und Sami Benchamma. Am Ende landete das Quartett auf dem achten Rang. In der Gruppenphase sprang mit drei Siegen in vier Spielen hinter Deutschland noch der zweite Rang heraus. Im Achtelfinale gab es dann einen überraschenden 19:17-Erfolg gegen Litauen II, bevor dann im Viertelfinale eine 15:21-Niederlage gegen Frankreich folgte. Im Spiel um den fünften Platz verloren Laurent und Co. mit 16:21 gegen Marokko und schließlich gab es noch eine 14:21-Niederlage gegen Südkorea. Damit stand am Ende Rang acht unter 23 Teams zu Buche. (J.Z.)

Ungeschlagene Sieger

3X3 AUF BELVAL

Nach zweijähriger Pause organisierte der Basket Esch wieder sein 3x3-Turnier auf Belval, das erstmals auch von der FIBA anerkannt war. Bei den Männern setzte sich das Team „Talk to me nice“ ungeschlagen durch, das aus den Nationalspielern Sam Ferrera, Scott Morton, Victor Stein und Malik Wilson zusammengesetzt war. Bei den U18 siegten derweil die „Flammang's boys“ – Dorian Grosber, Leo Engels, Louis Evraud und Tom Germeaux – mit acht Siegen aus neun Spielen. (J.Z.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Fußball: Tests und drei Punkte

Während sich quer durch Europa auf die anstehende Saison vorbereitet wird, steckt man in den USA mitten in der Meisterschaft. Beim 4:2-Erfolg des New York City FC gegen New England Revolution saß Innenverteidiger Maxime Chanot in den ersten 84 Minuten auf der Ersatzbank. Für Kongsvinger und Lars Gerson geht es heute in der zweiten norwegischen Liga gegen Frederikstad weiter. In puncto Testspiele gab es für Sébastien Thill und Hansa Rostock einen 3:1-Erfolg gegen Brøndby IF. Der Luxemburger hatte gleich ein paar Einschussmöglichkeiten, das Tor blieb ihm aber verwehrt. Mathias Olesen und der 1. FC Köln spielten gegen den

Grasshopper Club Zürich 1:1. Der Luxemburger kam in der 64. auf den Platz. Ähnlich erging es Danel Sinani bei Norwich City. Auch er wurde nach rund einer Stunde beim 2:2 gegen Jahn Regensburg eingewechselt. „Ich will hier in Norwich so viele Einsatzminuten wie möglich sammeln und dem Team zu wichtigen Erfolgen verhelfen“, wird der Angreifer auf der Vereinshomepage zitiert. „Ich freue mich auf die Saison, nachdem ich schon viele Erfahrungen in der 2. Liga sammeln konnte.“ Nachdem er lange nicht mehr im Kader gestanden hatte, saß Verteidiger Enes Mahmutovic gestern Abend auf der Bank des ZSKA Sofia.

Bogenschießen: Titel für Henckels und Hocevar

Mit einem knappen Sieg im Stechen sicherte sich Jeff Henckels am Sonntag den nationalen Titel bei den Recurve-Herren. Der Schütze des Guillaume Tell Strassen sicherte sich mit einer Neun den Titel im Finale gegen Pit Klein (Flèche d'Or), der mit dem entscheidenden Pfeil ebenfalls die Neun traf, jedoch weniger nah am Zentrum dran war. Bronze sicherte sich derweil David Weber (Guillaume Tell Strassen), der das Duell um den letzten Podiumsplatz deutlich mit 7:1 gegen seinen Teamkollegen Jeff Berens gewann. Ähnlich spannend wie das Finale im Recurve ging es auch beim Compound-Finale zu. Mit Arnaud Hocevar setzte sich diesmal jedoch der Schütze der Flèche d'Or knapp mit 143:141 gegen

Gilles Seywert vom Strassener Klub durch. Ebenfalls mit einem Unterschied von zwei Pfeilen ging das Duell um Bronze aus, bei dem sich Edy Massard (Bouschëisser Esch) mit 139:137 gegen Stéphane Kraus (Guillaume Tell Strassen) durchsetzte. Im Compound-Wettbewerb musste die große Favoritin, Mariya Shkolna, die erst im letzten Monat beim Weltcup in Paris knapp an einer Medaille vorbeigeschrammt war, krankheitsbedingt passen. In ihrer Abwesenheit sicherte sich ihre Teamkollegin von der Flèche d'Or, Stefania Merlin, den Titel im Finale mit 129:123 gegen Sophie Moraga (Guillaume Tell Strassen). Im Recurve war derweil bei den Damen einzig Carmen Beaudeau am Start. (J.Z.)

Schwimmen: Kemp siegt bei der Junioren-EM gegen Regenwetter

Am vorletzten Wettkampftag der 49. Junioren-Europameisterschaften in Bukarest trafen die beiden einzigen FLNS-Teilnehmer über 100 m Brust im direkten Duell aufeinander. Finn Kemp griff mit der 43. Meldezeit (von 58, 1'04"88) an, Jake Regenwetter mit der 50. (1'05"46). Die beiden FLNS-Schwimmer traten im 2. von sechs Vorläufen an, Finn Kemp auf Bahn 5, Jake Regenwetter auf Bahn 9. Kemp konnte nach einem 4. Platz nach 50 m noch an Simeon Stanoev vorbeiziehen und schlug in 1'04"88 an, musste aber dem Dänen Mathias Christensen auf Platz 2 den Vortritt lassen, der nur 11/100 schneller war. Platz 3 (Dacenet/ROU) verpasste Kemp um 1/100. Regenwetter konnte wie in den ersten Rennen sein Potenzial nicht aufrufen und schlug in 1'06"96 als 8. an. Vor-

laufsieger wurde, wie im Sprint am Dienstag, der Holländer Koen de Groot (1'02"12). Der letzte Halbfinalplatz ging an den Serben Nicola Koltin (1'03"35). Für das FLNS-Duo war die EM damit beendet. Für beide Athleten war es eine Premiere auf diesem Niveau. Während Finn Kemp dem Druck besser standhielt, reichte der Wahlamerikaner Jake Regenwetter weder über 200 m Lagen noch über 100 oder 200 m Brust an seine Bestzeiten heran. Kemp hingegen lieferte in Rumänien eine gute JEM ab, mit persönlicher Bestzeit im Brust-Sprint, die er über 100 m quasi einstellte und nur über 200 m nicht hererreichte. Dies war aber einer Erkältung geschuldet, mit der der SL-Schwimmer vor der EM zu kämpfen hatte und noch an den Kräften zehrte. (MB)

Erster Erfolg für FLTT-Cadets

Nach ihrem zweiten Gruppenplatz bei der Tischtennis-Jugend-Europameisterschaft im serbischen Belgrad geht es für die FLTT-Auswahl der Junioren um die Plätze 17 bis 28. Zum Auftakt der Zwischenrunde gab es eine 0:3-Niederlage gegen Griechenland, wobei Maël Van Dessel und Tom Scholtes ihre Einzel jeweils knapp mit 11:13 im Entscheidungssatz abgeben mussten. Die Juniorinnen ihrerseits mussten zunächst die Partie gegen Estland mit 0:3 abgeben, bevor sich Ni Xiaojing und die Geschwister Enisa und Melisa Sadikovic beim 3:0-Erfolg gegen Finnland von ihrer besten Seite zeigten. Beim 3:0 gegen Malta hatten die Cadets mit Aaron Sahr, Luca Elsen und Edgar Moro derweil ihr erstes Erfolgserlebnis. (M.N.)

Zolver holt zweiten Profi

Aufsteiger AS Zolver ist auf der Suche nach seinem zweiten Profispielers fündig geworden. Nachdem der Klub aus der LBBL bereits vor einigen Tagen die Verpflichtung des ehemaligen Racing-Spielers Derek Murphy bekannt gegeben hatte, wurde mit Dakota Quinn nun ein zweiter US-Spieler verpflichtet. Der 2,06 Meter große Center-Spieler sammelte im europäischen Basketball bereits Erfahrung in Portugal und stand zuletzt beim slowakischen Klub Inter Bratislava unter Vertrag. Zolver hat bekanntlich auch den Vertrag mit seinem luxemburgischen Aufstiegstrainer Carlo Ferrante verlängert. Als weitere Neuzugänge hatte Zolver zudem bereits die beiden JICL-Spieler Angelos Giannopoulos und Vincent Sünnen vermeldet. (J.Z.)